



Konzeption des Medizinisch-Pflegerischen Fachdienstes der Wohnstätten der Lebenshilfe Erlangen e.V.



Wohnstätten

"Wir begegnen uns auf gleicher Augenhöhe"

Entstehung und Hintergrund

Als eine der ältesten Lebenshilfevereinigungen Deutschlands bietet die Lebenshilfe Erlangen e.V. seit 1978 für 102 erwachsene Männer und Frauen mit geistiger und mehrfacher Behinderung Wohn- und Lebensräume an insgesamt 6 Standorten an.

An zwei Häusern sind Seniorentagesstätten angegliedert in welche derzeit 37 (auch externe) Besucher betreut werden.

Das zunehmende Alter der BewohnerInnen stellte die Wohnstätten der Lebenshilfe Erlangen seinerzeit vor neue Herausforderungen. Ein paar wenige Zahlen machen dies deutlich. Im Jahr 2000 wurden die ersten 4 RentnerInnen in der damals neugeschaffenen Seniorentagesgruppe Kitzinger Str. aufgenommen. Heute besuchen bereits 34 der 102 BewohnerInnen (33,33 %) des Wohnbereiches die zwei vorhandenen Seniorentagesstätten.

Wie bei Menschen ohne Behinderung auch, häufen sich im Alter Erkrankungen und Klinikaufenthalte. Die Praxis der Krankenhäuser, Patienten bereits kurz nach einer Operation zu entlassen, hat zudem viele pflegerische Aufgaben wie Wundversorgung und Nachsorge in die Wohngruppen der Lebenshilfe verlagert. Um die angemessene Betreuung der BewohnerInnen zu gewährleisten, entschloss sich die Lebenshilfe Erlangen daher zur Schaffung eines medizinisch- pflegerischen Fachdienstes (MPFD) innerhalb der Wohnstätten. Diesen Fachdienst gibt es seit dem 01.09.2008. Der MPFD ist dem Gesamtleiter unterstellt, und mit einem Umfang von derzeit 35 Wochenstunden als Fachdienststelle konzipiert. Bei der Entwicklung dieses neuen Angebots arbeitet der MPFD eng mit den Gruppen- und Heimleitungen zusammen. Die Stelleninhaberin hat eine abgeschlossene Ausbildung als Krankenpflegerin, ist gelernte Pflegedienstleiterin und seit 01.04.2009 gleichzeitig auch die Hygienebeauftragte innerhalb der Wohnstätten.

Grundgedanke:

Wir orientieren uns im Pflegeprozess am ganzheitlich- fördernden Pflegeprozessmodell. Ziel und Aufgaben ist eine optimale medizinisch pflegerische Versorgung

So pflegen wir:

- Die Würde des Menschen achtend
- Professionell
- Individuell
- Aktivierend

Wir begleiten unsere Bewohner bis in die letzte Phase ihres Lebens.

Zielsetzung :

Ziel und Aufgaben des Medizinisch-Pflegerischen-Fachdienstes (MPFD) ist es, die optimale medizinisch –pflegerische –Versorgung der BewohnerInnen sicherzustellen.

Im Sinne einer beratenden Pflegefachkraft berät der MPFD MitarbeiterInnen in allen medizinisch-pflegerischen Fragen, führt Schulungen durch und begleitet die Wohngruppen bei anspruchsvollen pflegerischen Tätigkeiten (wie z. B. Behandlungspflege, Prophylaxen etc.). Außerdem entwickelt der MPFD Maßnahmen zur Qualitäts- Sicherung.

Entwicklung von Pflegestandards

Die medizinisch- pflegerische- Arbeit des Personals findet auf der Grundlage von Pflegestandards wie z.B. Prophylaxen, Grund- und Behandlungspflege etc. statt. Diese werden vom MPFD entwickelt, schriftlich ausformuliert bei Bedarf regelmäßig aktualisiert.

Durchführung von hausinternen Mitarbeiterschulungen

Der Fachdienst berät und unterstützt die MitarbeiterInnen durch geplante Schulungen. Auch hierbei werden die Standards als Schulungsgrundlage herangezogen. So werden bei Bedarf diverse Schulungen wie z.B. Grundpflege, Prophylaxen und Behandlungspflege für die MitarbeiterInnen angeboten. Darüber hinaus werden anlassbezogen bedarfsgerechte Schulungen durchgeführt. Die Schulungen werden im jährlichen Fortbildungskatalog mit aufgenommen und rechtzeitig den GruppenleiterInnen zur Planung mitgeteilt.

Organisation von Fortbildungen mit externen Anbietern

Zusätzlich organisiert der MPFD Schulungen durch externe Kooperationspartner. So wurden z.B. bereits Schulungen zu Themen wie: Umgang mit Hilfsmittel, Lagerungstechniken, Medikamentenschulung, Erste –Hilfe, Kau –und Schluckfortbildung, etc., durchgeführt.

Erste Hilfe

Die Stelleninhaberin stellt sicher, dass alle Mitarbeiter/innen als Ersthelfer entsprechend den gesetzlichen Vorgaben geschult sind.

Die Erste Hilfe Kästen und Notfallkoffer für alle Wohnstätten wurden vereinheitlicht. Der Inhalt wird regelmäßig auf Inhalt und Haltbarkeit vom MPFD überprüft.

Dokumentation / Qualitätssicherung

Die Stelleninhaberin ist für die Aktualisierung und Überarbeitung der Dokumentation in allen Wohnstätten zuständig. Ziel ist es, in allen Wohnheimen eine einheitliche Dokumentation zu führen und diese so praktikabel wie möglich zu gestalten. Änderungen an Abläufen werden im Voraus von der Stelleninhaberin geschult. Alle Bewohnerakten werden 2 - 3 mal im Jahr vom MPFD kontrolliert. Die Wohngruppen erhalten hierzu einen Controlling Bericht und müssen mögliche Abweichungen innerhalb von 2 Wochen abarbeiten.

Bei pflegeaufwendigen Bewohnern wird vom MPFD eine Qualitäts- und Beratungsvisite in der Praxis durchgeführt. MitarbeiterInnen können so direkt in Pflegesituationen beraten und unterstützt werden. Bei Bedarf werden in der Folge die Pflegeablaufplanung und die Dokumentation überarbeitet. Die Qualitäts- und Beratungsvisiten werden im Voraus mit den GruppenleiterInnen abgesprochen und terminiert. Die Ergebnisse werden ebenfalls mit den GruppenleiterInnen besprochen.

Ansprechpartner

Der MPFD organisiert die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit Lieferanten wie z.B. Apotheke, Sanitätshaus, Wundmanager (Naip), Inkontinenzbestellung (Firma Endres) etc. In diesem Zuge werden die MitarbeiterInnen unterstützt und entlastet und alle Beteiligten haben einen gemeinsamen Ansprechpartner. Dadurch wird die Schnittstelle zwischen Wohnstätten und Lieferanten bzw. DienstleisterInnen transparenter gestaltet.

Klinikaufnahmen und –Entlassungen

Der MPFD wird über alle Arztbesuche, Klinikaufnahmen- und Entlassungen informiert. Bei Bedarf wird die Stelleninhaberin bei behandlungstechnischen Entscheidungen beratend hinzugezogen z.B. Anlegen einer PEG Anlage etc.

Hygiene

Eine weitere Funktion der Stelleninhaberin ist seit dem 01.04.2009 die Zuständigkeit als Hygienebeauftragte. In dieser Funktion arbeitet der MPFD eng mit den Hauswirtschafts- und Gruppenleitungen der Wohnstätten zusammen. Ziel ist es, die hygienespezifischen Schnittstellen zwischen dem pflegerischen und dem hauswirtschaftlichen Bereich transparent für alle Wohnstätten zu gestalten.

Dies wird durch das Erstellen eines Hygienehandbuches im QM System (Consense) und durch regelmäßige Hygienevisiten praktiziert.

Sterbebegleitung

Im Wohnbereich werden die Bewohner immer älter und somit hat auch das Thema Sterbebegleitung eine hohe Relevanz bekommen. Die Stelleninhaberin hat im Jahr 2010 eine Ausbildung zur Hospizhelferin absolviert um die KollegInnen der Wohngruppen hier im Sinne des Hospizgedankens unterstützen zu können.

Statistik:

Arztbesuche, Sturzprotokolle, Erkrankungen werden vom MPFD erfasst und stetig statistisch ausgewertet. Entsprechend können Entwicklungen frühzeitig erkannt und Maßnahmen ergriffen werden.

Auch für die Pflegesatzverhandlungen mit den Kostenträgern ist die Erfassung und Auswertung pflegerelevanter Daten wichtig.

Schnittstelle Pädagogik:

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Fachdienst ist wichtig und notwendig. Unterstützungsbedarfe der BewohnerInnen beinhalten ein enges Zusammenspiel zwischen Pflege und Pädagogik und sind somit relevant für die Erfassung und Einstufung des Hilfebedarfes nach dem Gesamtplanverfahren.

Erlangen, im November 2016

Michael Vogel
Gesamtleitung Wohnstätten

Fatma Kilic-Temiz
Medizinisch-Pflegerischer Dienst